

Richtlinie Kommunikations-, Präventions- und Verhaltensstandards bei ELES

Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk spiegelt sowohl mit der Zusammensetzung seiner Stipendiat*innen als auch mit seinem ideellen Förderprogramm die Vielfalt von jüdischer Gemeinschaft und Gesamtgesellschaft wider. ELES möchte Pluralismus in all seinen Facetten fördern und leben. Damit sieht es sich in der Tradition seines Namensgebers Ernst Ludwig Ehrlich sel. A., der sich im umfassendsten Sinne für Dialog, Toleranz, Respekt im Miteinander und eine pluralistische Gesellschaft einsetzte.

ELES möchte für seine Stipendiat*innen, die Mitarbeiter*innen der ELES-Geschäftsstelle und in der Zusammenarbeit mit seinen Kooperationspartner*innen eine professionelle und angenehme Arbeitsatmosphäre gewährleisten. Dafür müssen Verhaltens- und Kommunikationsstandards gewahrt werden. Diese Standards beinhalten zum einen den höflichen und respektvollen akademischen und persönlichen Diskurs. Zum anderen umfassen sie die Anerkennung der Diversität der Stipendiat*innen, Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen sowohl in Bezug auf die religiöse Identität und die politische Meinungsäußerung im Rahmen demokratischer Grundwerte als auch in Bezug auf die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt. Diskriminierungen und verbale, geschweige denn physische Belästigungen, widersprechen den der Arbeit des Studienwerks zugrundeliegenden Werten und der Grundannahme eines gelebten Pluralismus.

ELES erwartet, dass in allen Arbeitsbereichen und insbesondere im Umgang mit den Stipendiat*innen professionelles Verhalten gewahrt wird. Dieses beinhaltet den Respekt für Andere und für Unterschiedlichkeiten in Bezug auf Religion, sexuelle Orientierung, Geschlecht, private Lebensführung und akademische Forschung. Professionalität im Umgang bezieht sich auch darauf, Ungleichgewichte in Macht und Verantwortung mitzudenken, ggf. aufzuheben und in keiner Weise auszunutzen. Professionelles Verhalten ist frei von allen Formen von Diskriminierung und Belästigung. Sollten Teilnehmende an ELES-Veranstaltungen und in der Zusammenarbeit mit ELES, insbesondere Stipendiat*innen, Erfahrungen machen, die ihren Erwartungen an einen professionellen Umgang widersprechen oder diesen behindern, bitten wir um Mitteilung.

Damit diese auch vertraulich möglich ist, hat ELES zwei Ombudspersonen. Diese Ombudspersonen sind Berater*innen, die im ELES-Intranet mit entsprechenden Kontaktmöglichkeiten aufgeführt sind. Die Ombudspersonen sind vor allem für die Stipendiat*innen tätig: Als Vertrauenspersonen stehen sie den Stipendiat*innen beratend und unterstützend zur Seite. Die Ansprechpartner*innen gehen mit den an sie herangetragenen Beschwerden und ihren Beratungen vertraulich um, Informationen werden nur in Absprache und auf ausdrücklichen Wunsch der/ des beratenen Stipendiat*in an die ELES-Geschäftsstelle weitergegeben. Die Ombudspersonen tauschen sich ausschließlich in diesem Fall mit der Leitung des Studienwerks aus, die Vertraulichkeit bleibt dabei selbstverständlich gewahrt. Das Studienwerk verfolgt bei allen Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung eine „Zero Tolerance Policy“: Sämtliche ELES direkt oder über unsere Ombudspersonen gemeldeten Vorfälle werden sorgfältig geprüft; nach der Prüfung wird auf Leitungsebene über Maßnahmen beraten, die ergriffen werden müssen. Diese schließen ausdrücklich arbeitsrechtliche und weitere rechtliche Schritte mit ein.

Es ist ELES ein großes Anliegen, dass seine Stipendiat*innen frei von Sorgen, was ihre Förderung betrifft, mit Kritik auf das Studienwerk zugehen können. Neben den genannten Ombudspersonen sind weiterhin alle Mitarbeiter*innen sowie die Leitung des ELES für Gespräche, Kritik und Anregungen offen.